

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951**

233 (4.10.1951)

# NEUESTE NACHRICHTEN

## Postcheckfälscher verurteilt

Karlsruhe (Eig. Ber.). Die Große Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe sprach am Mittwochmittag um 16.30 Uhr die Postcheckfälscher in allen Anklagepunkten schuldig. Es wurden folgende Strafen verhängt: Gustav Lang aus Wildbad wurde zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Sein Vetter Willy Rieger aus Karlsruhe zu der gleichen Strafe. Gegen den Karlsruher Postbeamten Erich Kölmel wurde eine Strafe von zwei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus ausgesprochen. Ihm, sowie Rieger wurde die volle Untersuchungshaft angerechnet. Bei Lang wurde nur ein halbes Jahr in Anrechnung gebracht.

Der Karlsruher Rechtsanwalt und ehemalige Strafverteidiger August F. Hoffmann war der eigennützigsten, sachlichen Begünstigung für schuldig befunden worden. Seine Strafe lautet auf zwei Jahre Gefängnis, abzüglich einem Jahr Untersuchungshaft. Außerdem wurden die Angeklagten zur vollen Schadenersatzleistung an die Bundespost verurteilt. Lang, Rieger und Kölmel als Gesamtschuldner für 59.100 DM; Hoffmann in Höhe von 30.000 DM. (Siehe Bericht auf Seite 3.)

## Trommelfeuer über der Korea-Westfront

### Angriff der UNO-Truppen — Strikte Zensur aller Nachrichten

Hauptquartier der 8. Ameer, Korea (AP/dpa). Mehrere hundert Geschütze aller Kaliber der 8. Ameer haben in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch ein gewaltiges Trommelfeuer an der koreanischen Westfront nördlich von Seoul eröffnet. Die gesamte feindliche Hauptkampflinie von Korangpo an nordostwärts bis ins Gebiet des „Eisernen Dreiecks“ lag unter dem Feuer der gewaltigsten Artilleriekonzentration des Koreakrieges.

Alle Berichte vom Westabschnitt unterliegen strikter Zensur. Es ist daher nicht bekannt, ob es sich bei der Aktion um den Beginn der vom General van Fleet angekündigten Herbstoffensive der alliierten Truppen oder um ein örtlich beschränktes Unternehmen handelt. Die Erde bebte kilometerweit und der Horizont war ein einziges Flammenmeer. Nach später einlaufenden Meldungen folgte dem Trommelfeuer ein Angriff der Alliierten an drei Stellen, während nordkoreanische Truppen an der Ostflanke des Westabschnitts ihrerseits einen schweren Angriff begonnen haben. An der

Ostfront erlitten die UNO-Truppen einen empfindlichen Rückschlag. Südkoreanische Einheiten, die drei Wochen lang um den Besitz einer wichtigen Höhe des „Herzeleid-Gebirges“ gekämpft und sie am Montag besetzt hatten, mußten vor einem überlegenen Gegner zurückweichen.

Der Chef des gemeinsamen amerikanischen Generalstabes, General Bradley, ist nach seinem sechstägigen Besuch in Japan und Korea wieder nach Washington zurückgefliegen. Inzwischen ist die Hoffnung auf die Wiederaufnahme der Waffenstillstandsverhandlungen wei-

ter dahingeschwunden, nachdem die kommunistische Heeresleitung auch gestern nicht den letzten alliierten Vorschlag beantwortet hat. Stattdessen liefen in Tokio Nachrichten aus Formosa ein, nach denen eine große kommunistische Offensive bevorsteht. Danach ist der Befehlshaber der chinesischen Streitkräfte in Korea, General Peng Teh-huai mit einem größeren Stab aus Mukden (Mandschurei) nach Korea abgereist. Außerdem sind von den Chinesen Winterausrüstungen in großer Zahl bestellt worden.

## Herbstoffensive der Vietminh

Saigon (AP). Die kommunistischen Vietminh-Streitkräfte in Indochina sind im äußersten Norden des Landes zu ihrer seit langem erwarteten Herbstoffensive angetreten und mit zwei Marschäulen in das Gebiet der Thai-Stämme eingedrungen. Die französischen Streitkräfte mußten zwei Grenzfestungen aufgeben. Auch hier liegen Nachrichten aus Formosa vor, nach denen Rotchina alle Vorbereitungen getroffen habe, um 80.000 Mann noch in diesem Herbst in den indochinesischen Bürgerkrieg eingreifen zu lassen.

## Direkte Verhandlungen über Triest

Washington (AP). Italien und Jugoslawien haben die Vereinigten Staaten offiziell davon unterrichtet, daß sie bereit seien, direkte Besprechungen über die Zukunft Triests aufzunehmen, verläutet aus zuverlässigen diplomatischen Kreisen in Washington.

Zwischen den beiden Ländern ist es anscheinend noch nicht zu einem Meinungsaustausch gekommen.

## Deutsche Bewerbungen in Teheran

Hamburg (AP/dpa). Die persische Regierung habe mit deutschen Ölfachleuten, die sich um Anstellung in Persien beworben hätten, nunmehr direkte Verbindung aufgenommen, erklärte der persische Konsul in Hamburg, A. H. Meftah, am Dienstag. Er habe bisher bereits 400 Bewerbungen deutscher Fachleute nach Teheran weitergeleitet, von denen nach seiner Ansicht etwa 100 die nötigen Qualifikationen hätten, um bei der staatlichen persischen Ölgesellschaft angestellt zu werden.

Wie aus Teheran selbst verläutet, wird der persische Ministerpräsident Mossadek am kommenden Sonntag nach New York fliegen, um sein Land vor dem Sicherheitsrat zu vertreten. Die von der persischen Regierung ausgewiesenen britischen Techniker der Ölraffinerie in Abadan haben das Land am Mittwoch verlassen. Einer der Evakuierten sagte, es sei einer der demütigendsten Augenblicke in der Geschichte Großbritanniens gewesen. Hierzu erklärte der britische Außenminister Morrison am Dienstag, Großbritannien habe in Scarborough, Großbritannien habe die Raffinerie aufgeben müssen, um die Gefahr eines Krieges mit Persien zu vermeiden.

## Dokumentendiebstahl im Bundeskanzleramt

### Drei Verhaftungen — Eine sozialdemokratische Erklärung

#### Drahtbericht unseres Bonner Dr. A.R.-Redaktionsmitglieds

Bonn. Die Verhaftung eines Amtsgehilfen im Bundeskanzleramt — wie bereits in einem Teil unserer gestrigen Auflage gemeldet — wegen Weitergabe von Kopien geheim gehaltenen Dokumente an Außenstehende, hat in Bonn großes Aufsehen erregt. Wie man erfährt, hat das seit langem zu beobachtende vorzeitige Bekanntwerden von noch internen Regierungsvorlagen oder Kabinettsbeschlüssen zu Untersuchungen über die Quellen dieser Indiskretionen geführt, die einerseits zur Verhaftung Dr. Platows; andererseits nun zur Aufdeckung dieser neuen Angelegenheit geführt haben.

Man glaubt mit Bestimmtheit annehmen zu können, daß dieser Amtsgehilfe K. jeweils zwei Kopien der von ihm vervielfältigten Dokumente an den ebenfalls verhafteten sozialdemokratischen Stadtverordneten S. in Beuel gegen Ent-

gelt weitergegeben hat. S. seinerseits wird beschuldigt, die eine Kopie an eine große politische Partei, die andere an einen auch jetzt verhafteten Kaufmann A. in Mainz zur Weitergabe an einen auswärtigen Geheimdienst übermittelt zu haben. Die weiteren Untersuchungen werden von der Staatsanwaltschaft in Bonn geführt werden.

Wie verläutet, soll A. auch einer amerikanischen Behörde Kopien angeboten haben, welche aber dieses Angebot abgelehnt und die Bundeskanzlei verständigt habe.

Die Sozialdemokratische Partei hat eine Erklärung veröffentlicht, daß sozialdemokratische Politiker niemals Kenntnis von wirklich geheimen Dokumenten der Bundesregierung, es sei denn offiziell vom Kanzler, erhalten hätten. Sie hätten lediglich von anderer Seite Abzüge

von vervielfältigten Kurzprotokollen erhalten, die keinen geheimen Charakter getragen hätten und durch Presse, Rundfunk, Plutow-Dienst bekannt geworden seien. Niemand sei von sozialdemokratischen Politikern zur Lieferung von irgendwelchem amtlichen Material aufgefordert worden, und die Sozialdemokratische Partei sehe in der Form der Darstellung der Entwertung von amtlichen Geheimakten den Versuch, von der Käuflichkeit einer Reihe höherer Beamter abzulenken. Die Sozialdemokratische Partei überhaupt im Zusammenhang mit dem angebliehen Verkauf an ausländische Nachrichtendienste zu nennen, sei eine Verleumdung.

Dazu wird in Regierungskreisen erklärt, daß diese vervielfältigten Kurzprotokolle, von denen die sozialdemokratische Erklärung spricht, gerade die Kopien seien, die von K. weitergegeben worden seien und daß der Fall nicht damit abgetan sei, diese als keine wirklichen Geheimdokumente zu bezeichnen.

Dr. Schumacher hat, wie verläutet, eine Zeugenladung vom Staatsanwalt erhalten, diese aber unter Berufung auf seine Immunität grundsätzlich abgelehnt. Bei der Ladung war nicht angegeben, auf welche Angelegenheit sich die Aussage beziehen solle. Doch wird in Bonn angenommen, daß sie mit diesen Vorgängen im Zusammenhang steht.

Die Affäre K. hat ihrerseits zu einer neuen Auswertung des „Fall Platow“ geführt, da in der sozialdemokratischen Erklärung auch behauptet wird, daß der Bonner Bürgermeister Schumacher-Helmhold den Plutow-Dienst gegen eine Monatspauschale von 350 DM mit Kabinettsvorlagen beliefert habe.

## Fortschritt bei deutsch-alliiertem Verhandlung

### Am 10. Oktober wird eine weitere Konferenz folgen

#### Von unserer Bonner Redaktion

Bonn. Die alliierten Hohen Kommissare und Bundeskanzler Dr. Adenauer haben bei ihren Verhandlungen über die Verwirklichung der Washingtoner Außenministerbeschlüsse am Mittwoch „ermutigende Fortschritte“ in der Beseitigung der aufgetretenen Schwierigkeiten erzielt, wie offiziell bekanntgegeben wurde.

Der etwa neunstündigen Besprechung, die wie die vorangegangenen Verhandlungen der Festlegung einer Basis für die Arbeit der Sachverständigen diente, wird eine weitere Konferenz der Hohen Kommissare mit Adenauer am 10. Oktober folgen. Es wurden bereits jetzt Experten ernannt, die sich mit einigen der rechtlichen und verfassungsmäßigen Probleme befassen sollen, die sich bei der Umwandlung des Besatzungsstatus in ein Vertragswerk ergeben.

Die Hauptschwierigkeit der Verhandlungen besteht anscheinend immer noch darin, daß das Washingtoner Kommuniqué von der deutschen und von der alliierten Seite verschieden ausgelegt wird. Der Bundeskanzler beruft sich auf die Erklärung des Kommuniqués, daß die Beziehungen zu Deutschland auf eine völlig neue Grundlage gestellt werden sollen und sieht diese völlig neue Grundlage nur durch die

totale Beseitigung des Besatzungsstatus und die Schaffung echter, gleichberechtigter Partnerschaft gegeben, die aber nach deutscher Auffassung in den bis jetzt bekanntgegebenen Vorschlägen der Alliierten nicht enthalten ist.

Auf alliierter Seite werde jedoch die volle Partnerschaft der Bundesrepublik als ein Ziel bezeichnet, auf das man hinstreben solle, das aber nicht der Inhalt der gegenwärtigen Verwirklichung des Washingtoner Kommuniqués sein könne, das in dieser Hinsicht von der deutschen Seite falsch gedeutet werde.

Der französische Hohe Kommissar François-Poncet war bei den gestrigen Verhandlungen nicht zugegen.

## Zusammenstöße mit Kommunisten

Berlin (AP). Zu Zusammenstößen zwischen Westberliner Polizei und etwa 5000 kommunistischen Demonstranten kam es gestern abend entlang der Sektorengrenze zwischen dem französischen und dem sowjetischen Sektor Berlins.

Die Kommunisten, die aus dem Ostsektor eingedrungen waren, bewarfen die Polizei mit Steinen und griffen die Beamten tätlich an. Die Polizei mußte Verstärkungen anfordern.

## „Bis auf weiteres“

Freiburg (Iid). Die badische Landesregierung hat den von ihr ausgearbeiteten Entwurf eines Staatsvertrages über den Südwestfunk „bis auf weiteres“ zurückgezogen. Es sei nicht damit zu rechnen gewesen, wird dazu erklärt, daß der Landtag den Entwurf in der jetzt vorliegenden Form annehmen würde.

Wie wir dazu ergänzend erfahren, hatte der französische Hochkommissar André Francois-Poncet in der vergangenen Woche den drei Landesregierungen von Baden, Württemberg-Hohenzollern und Rheinland-Pfalz durch seine Beauftragten offiziell mitteilen lassen, die französische Hohe Kommission werde die jetzt noch den Status des Südwestfunk bestimmende Ordinance kaum aufheben, wenn der vorliegende Entwurf ratifiziert werden würde.

## Die 2. sowjetische Atombombe

Washington (AP). „In der Sowjetunion hat kürzlich eine weitere Atombomben-Explosion stattgefunden“, gab der Sekretär Präsident Trumars, Joseph Short, am Mittwoch vor der Presse bekannt. Präsident Truman hatte bereits am 23. September 1949 bekanntgegeben, daß der US-Regierung Beweismaterial für eine Atom-Explosion in der Sowjetunion vorliege. In der Erklärung vom Mittwoch wurde im Gegensatz zu der Bekanntmachung Trumars von vor zwei Jahren ausdrücklich der Begriff „Atombombe“ gebraucht. Der Westen hat seine Kenntnis von dem zweiten erfolgreichen Versuch in der Sowjetunion vermutlich auf die gleiche Art erhalten wie 1949, dadurch nämlich, daß bei einer Atomexplosion radioaktive Partikel von den hoch über der Erde fließenden Luftströmungen mitgenommen werden und selbst nach Monaten noch an anderen Orten festzustellen sind.

## 5 Millionen Europäer sollen auswandern

### Auswanderungskonferenz in Neapel — Ein neuer Plan der IRO

Neapel (dpa). Der italienische Arbeitsminister Rubinacci eröffnete gestern die von internationalen Arbeitsamt einberufene Auswanderungskonferenz, auf der eine Nachfolgeorganisation für die Internationale Flüchtlingsorganisation (IRO) gegründet werden soll. Unter den 33 teilnehmenden Staaten sind die großen überseeischen Einwanderungsländer und die volkreichsten Auswanderungsländer Europas, — darunter die Bundesrepublik — sowie der Vatikan vertreten. Letzterer ist vor allem deswegen daran interessiert, weil er verhindern will, daß starke nichtkatholische Auswandererkontingente in vorwiegend katholischen Ländern angesiedelt werden.

Der Konferenz liegen vier Pläne für eine radikale Lösung des europäischen Auswanderungsproblems vor, darunter ein IRO-Plan, der vorsieht, daß im Laufe von zehn Jahren nach Bildung der neuen Auswandererorganisation fünf Millionen Europäer in überseeischen Ländern angesiedelt werden sollen.

Aus Genf verläutet dazu, daß dieser Plan 1.381.500.000 Dollar benötigt. Man schätzt, daß Australien, Neuseeland, Kanada, Lateinamerika und USA jährlich mindestens 536.000 Einwanderer aufnehmen können.

Nebenher hat die amerikanische Marshallplanverwaltung (ECA) ein Programm aufgestellt, unter dem vom Januar 1952 an Hunderte ausgebildeter und halbausgebildeter europäischer Facharbeiter zwischen 20 und 33 Jahren Alter aus 17 Marshallplanländern zu einer einjährigen Ausbildung in die USA kommen sollen. Die Bundesrepublik, Frankreich und Italien sollen je 400 Anwärter benennen. Später soll das Programm 2000 Arbeiter jährlich erfassen. Sie werden in der amerikanischen Industrie arbeiten, ihre technischen Fähigkeiten erweitern, an Ausbildungskursen teilnehmen und genau so leben wie Amerikaner.

Der Schaden wird nicht irreparabel sein. Stimmen der jüngeren Generation werden sich klären und berichtigend erheben, die aus den Fehlern der Vergangenheit mehr gelernt hat, als nur sie zu wiederholen. Die Jüngeren werden einsehen, daß das Dasein eines außenpolitischen Hagestolzes, das wir jahrzehntlang geführt haben, unerfreulich und verbitternd ist — nicht nur die Nachbarn, sondern auch uns. Ihnen wird sich zeigen, daß Zusammenarbeit zwar Rücksichtnahme, aber nicht Selbstaufgabe abverlangt, wenn sie zu einem guten Erfolg führen soll. Mißtrauen ehrt nicht unbedingt; es darf sehr wohl Anlaß zu einer „Überholung“ der eigenen geistigen Verfassung sein — auch bei ehemaligen Generalen.

## Ehrt Mißtrauen?

H. B. In unserem besonderen Falle wäre die Frage, ob Mißtrauen ehrt, beim ersten Hinhorchen fast zu bejahen. Es ist so auffallend, daß im Ausland, — Frankreich, Großbritannien, USA — den jüngsten Lebensäußerungen in Westdeutschland viel Mißtrauen, ja offene Abneigung als erste Reaktion gefolgt ist, daß wir uns fragen könnten: ist denn schon wieder so viel an uns daran, sind wir schon wieder so stark? Und von da bis zu jener Selbstgefälligkeit, die unser Dasein in der Völkerfamilie so oft und so sinnlos erschwert hat, wäre nur ein sehr kleiner Schritt.

Wir haben, das muß einmal ruhig ausgesprochen werden, in den letzten Wochen recht viel Kredit im westlichen Ausland, dem hier allein interessierenden, verloren. Das Stimmungsbarometer steht, wenn die ausländischen Zeitungen dafür nur irgendein Maßstab sind, beträchtlich tief. Das ist keineswegs von vornherein ein Zeichen des Übelwollens gegenüber dem westdeutschen Staat oder seinen Bewohnern. Vielmehr ist es ein Zeichen für die Sorge, es könne sich bei uns eine Entwicklung ergeben, bei der die Zusammenarbeit mit uns erschwert, ja vielleicht sogar unmöglich gemacht wird.

Westdeutschland ist in einer sehr guten Verhandlungssituation; wir haben einiges zu bieten, können also manches fordern. Das wissen wir selbst, das wird uns von draußen bestätigt. Dort meint man jedoch, daß wir zuviel fordern und zu schroff fordern. Daher das Mißtrauen! Ist es berechtigt und wer ist „wir“?

Bei dem jetzigen Stand der Verhandlungen zwischen der Bundesregierung und den drei Westmächten und bei der Art des vielleicht nicht einmal wichtigsten Themas dieser Verhandlungen, dem Verteidigungsbeitrag, war es unausweichlich, daß sich die alten Soldaten neben den offiziellen Sprechern zu Wort melden würden. Das ist in verschiedener Weise geschehen und mit einer Aufmerksamkeit im Ausland beachtet worden, die der, den offiziellen Äußerungen gewidmeten, mindestens gleich war. Wir müssen verzeichnen, daß der Beifall recht schwach war. Während die Treffen der Afrikakorps-Angehörigen eine gute Note bekommen haben, sind Äußerungen des ehemaligen Generals Frießner, des neuen Präsidenten des Verbandes Deutscher Soldaten, und die Broschüre des ehemaligen Generals Guderian „So geht es nicht“ heftig kritisiert worden.

Die Begründung ist einfach: die Afrikaner-Kämpfer geben ein Loyalitätsversprechen dem jetzigen Staat ab und enthielten sich politischer Polemik — gute alte Tradition. Die ehemaligen Generale aber machten in offiziellen Erklärungen und Antworten vor Auslandsjournalisten so unterschiedliche und unpassende politische Feststellungen, daß eine französische Zeitung dazu schrieb: „Einerseits demokratisch — andererseits totalitär“. Veranlaßt wurde sie dazu u. a. durch den Versuch der Rechtfertigung des Polenfeldzuges und der Verurteilung der Märtyrer des 20. Juli 1944 durch Frießner.

Beide Fragen sind beantwortet, unbefriedigend vielleicht, was die Zahl der Beispiele angeht, aber hinreichend für unseren Zusammenhang. Das Mißtrauen des Auslands rührt aus einer Reihe von Äußerungen her, die von Repräsentanten bestimmter Gruppen stammen. „Berufen“ können wir nicht sagen und wie groß die vertretenen Gruppen sind, läßt sich auch nur schwer feststellen. Wahrscheinlich würden sie zu einer anderen Zeit nicht so beachtet worden sein. In jedem Falle jedoch hat sich ergeben, daß Äußerungen, deren repräsentativer Wert nicht feststeht und die sich im Widerspruch zu den Ansichten sehr vieler, wenn nicht der meisten Deutschen bewegen, für repräsentativ genommen worden sind und Unruhe erregt haben.

Der Schaden wird nicht irreparabel sein. Stimmen der jüngeren Generation werden sich klären und berichtigend erheben, die aus den Fehlern der Vergangenheit mehr gelernt hat, als nur sie zu wiederholen. Die Jüngeren werden einsehen, daß das Dasein eines außenpolitischen Hagestolzes, das wir jahrzehntlang geführt haben, unerfreulich und verbitternd ist — nicht nur die Nachbarn, sondern auch uns. Ihnen wird sich zeigen, daß Zusammenarbeit zwar Rücksichtnahme, aber nicht Selbstaufgabe abverlangt, wenn sie zu einem guten Erfolg führen soll. Mißtrauen ehrt nicht unbedingt; es darf sehr wohl Anlaß zu einer „Überholung“ der eigenen geistigen Verfassung sein — auch bei ehemaligen Generalen.

## Rücktritt Frießners gefordert

Stuttgart (dpa). Der Landesverband Württemberg-Baden des Bundesversorgungsberechtigter ehemaliger Wehrmachtangehöriger hat in einer am Mittwoch veröffentlichten Erklärung den sofortigen Rücktritt des vorläufigen Bundesvorsitzenden des Verbandes Deutscher Soldaten, Generaloberst a. D. Frießner, gefordert.

Der Landesverband, der dem Verband Deutscher Soldaten angehört, hat gleichzeitig die Äußerungen Frießners vor der ausländischen Presse aufs schärfste mißbilligt. Es könne nicht Aufgabe eines Verbandes Deutscher Soldaten sein, sich in die große Politik einzuschalten.

## Gegen Frießner-Erklärungen

München (AP). Die Landesleitung Bayern der „Notgemeinschaft ehemaliger Wehrmachtangehöriger“ distanzierte sich in einer Presseverlautbarung von den Erklärungen, die kürzlich Generaloberst a. D. Hans Frießner, der Vorsitzende des Verbandes Deutscher Soldaten (VDS) und Oberst a. D. Ludwig Gümbel, Mitglied des Präsidiums des VDS, über den 20. Juli abgeben hatten.

Gümbel hatte am Sonntag in München die Männer des 20. Juli aufgefordert, nicht wieder Einfluß auf das deutsche Soldatentum zu nehmen. „da ihre Rückkehr eine Gefährdung des soldatischen Geistes wäre, ohne den jeder Wehrbeitrag undenkbar ist.“



50-Meter-Kessel: Die Vorbereitungen für die Deutsche Industrie-Ausstellung in Berlin, die am 6. Oktober von Bundeskanzler Dr. Adenauer eröffnet wird und bis zum 21. Oktober andauert, laufen auf Hochtouren. Vor dem Eingang zur Ausstellung in der Massuren-Allee wurde bereits ein fast 50 Meter langer Kessel, der für eine Glühfaserbestimmte ist, und der von den Borag-Werken in Berlin-Tegel gebaut wurde, montiert. (dpa)



Dienst am Kunden

Da es sich um ein Finanzamt handelt, so könnte man auch, etwas boshafter, als Überschrift sagen: Lebenswürdiger Teilhaber. Aber so oder so: es ist wirklich nett, was das Stuttgarter Finanzamt seinen Steuerpflichtigen mitteilt. Es meint nämlich, weiß es offenbar aus Erfahrung: Es ist ein weiter und schwerer Weg zur Behörde; nicht nur in den Fällen räumlicher Entfernung, sondern auch durch den innerlichen Abstand, mit dem sich der Staatsbürger von der Gedankenwelt und dem Brauchum der Behörde gewohnheitsmäßig distanzieren.

Postscheckfälscher gehen ins Zuchthaus

Urteile von den Angeklagten gelassen aufgenommen

Lange schon vor der Urteilsverkündung der Großen Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Schmitz gegen die Postscheckfälscher und den Karlsruher Anwalt Hoffmann, war der Saal des Schwurgerichts überfüllt. Auch auf der Straße staute sich die Menge. Rieger war sehr elastisch, als er die Anklagebank betrat. Seine linke Hand hatte er in der Rocktasche und zuckte die Schultern. Lang dagegen saß sehr nachdenklich und gedrückt da. Kölmel hatte wie immer sein maskenhaftes Gesicht aufgesetzt. Hoffmann schien zuversichtlich. Er sah sich im Saale um. Keiner der Angeklagten verzog eine Mieme, als das Urteil (wie es auf Seite 1 unserer Ausgabe zu lesen ist) gesprochen wurde. Man habe das Verhalten des Lang genau überprüft, sagte das Gericht und dabei festgestellt, daß er der Initiator der Fälscheraffäre war. Rieger sei ihm willfährig gewesen, da er stets auf Geld ausgewiesen sei wie jeder Glücksspieler. Der am Ende als zerbrochene Existenz in diesen Saal geschwemmt wird.

Linie auf dessen Angaben und ein solch alter Mann wie er würde keine Flucht mehr unternehmen. Nach kurzer Beratung hob das Gericht dann den Haftbefehl auf. So gehen nun drei Männer, die einen verbrecherischen Plan ausgeheckt hatten und ihn teilweise zur Durchführung brachten, in ihren besten Jahren ins Zuchthaus und jener Anwalt, der wieder die Luft der Freiheit zu spüren bekommt, ist keinesfalls beneidenswert. Lang hatte in der Anklagebank seinen Kopf auf die gekreuzten Arme gelegt. So sieht ein Besiegter aus, den die Mühle eines Prozesses gemahlen hat. Es sei hier gesagt, daß einen großen Anteil an der Aufklärung der Postscheckfälscheraffäre dem Dezernat gegen Betrug der Karlsruher Kripo unter Kriminalinspektor Borgards zugute kommt. Die sensationshungrige Menge wartete nach Verhandlungsschluß im dümmigen Zwielicht der Straße auf die Angeklagten. Stumm wie eine Mauer ließen sie die passieren. H.P.

Arzt hinter Gittern

Simulanten, „Eisenfresser“, Nadelschlucker und echte Kranke hinter Gefängnismauern

schwere Betriebsunfälle keine Seltenheit. Ein Häftling, etwa der während eines Arbeitskommandos in der Gefängniswerkstatt in der Hand in eine Maschine geraten ist, wird nicht in ein ziviles Krankenhaus überwiesen, sondern im Gefängnisnospital ausgeheilt. Durch die ärztliche Kunst des Gefängnisarztes werden auch die „Eisenfresser“, die Eisenstühle und Drahtteile eines Bettes bis zu 11 cm Länge verschlingen, immer mehr um den Erfolg gebracht. Für die Nadelvertilger hat der Gefängnisarzt ein Rezept mit meist durchschlagendem Erfolg. Dem Häftling-Patienten wird Kartoffelbrei eingeführt, dem kleine Wattlebäuschchen beigelegt sind. Die Wattlebäuschchen legen sich um die Nadel und der Fremdkörper wird, ohne im menschlichen Körper Unheil angerichtet zu haben, sozusagen in Wattle verpackt wieder ausgeschieden. Simulanten haben beim Arzt hinter Mauern ein recht kurzes Leben. Eine sorgfältige mikroskopische und Laboruntersuchung geben dem Pseudo-Kranken den Rest. Der Andrang, ins Spital zu kommen, ist groß, denn die abgeschlossenen Krankenzimmer bieten relativ doch mehr Komfort als die nüchternen Einzel- und Gemeinschaftszellen. Auch weiß man, daß die Krankenstube besser ist als die tägliche Verpflegung bei einem festgesetzten Verpflegungssatz von 84 Pfennig pro Kopf.

Zwangsernährung — ja oder nein? Bei Psychopathen ist der Hungerstreik ein beliebtes Mittel. Ein vom Aufsichtspersonal ge-



Der Gefängnisarzt hinter Gittern hat eine eigene Welt zu betreten. Bild: E. Bauer

meldeter Hungerstreikender wird vom Arzt auf „Trockenkost“ gesetzt. Jegliche Flüssigkeit wird ihm entzogen und nach 6 Tagen ist meist der Widerstand des Rebellen gebrochen. Bei hartnäckig Streikenden muß der Arzt schließlich zur Zwangsernährung schreiten. Die Nahrung wird dem Rebell in flüssiger Form mit Hilfe eines Gummischlauches durch die Nase eingeführt. Der Weg durch den Mund wurde aufgegeben, da die Psychopathen den Gummischlauch einfach durchbissen. Liegt hier nicht eine vorsätzliche Körperverletzung nach dem Strafgesetzbuch vor? Die Strafvollzugsordnung macht es dem Gefängnisarzt jedoch zur Pflicht, das Leben der Gefangenen auf jeden Fall zu erhalten, auch wenn Zwang angewendet werden muß.

Täglich 17 Pfennig für Medikamente Der deutsche Staat gibt am Beispiel der Ludwigsburger Strafanstalt gemessen pro Häftling täglich 17 Pfennig für Medikamente aus. In einem Monat überschreitet die Medikamenten-Behandlung für 400 Häftlinge oft die 2000-DM-Grenze. Nicht mitgerechnet aber ist dabei die ärztliche Behandlung, das Honorar, das ein Arzt der freien Praxis für seine ärztliche Hilfeleistung beanspruchen könnte. Ein Amtsarzt hinter Gittern käme bei einer üblichen Honorierung oft auf 500 DM.

Jeder Neueingelieferte wird bei einer Haft von mehr als 14 Tagen einer genauen, gründlichen Aufnahmeuntersuchung unterzogen. Dazu gehören eine Röntgenuntersuchung der Lunge auf Tub-Verdacht, eine Blutuntersuchung, Harnuntersuchung und eine Untersuchung auf Geschlechtskrankheiten. Oft wird der Inhaftierte sich seiner Infektionskrankheit erst durch die Untersuchung im Gefängnis bewußt. Alle Geschlechtskrankheiten werden im Gefängnis ausgeheilt. Interessant ist auch die Statistik des Anstaltsarztes. Zehn Prozent aller eingeleiteten Personen sind verlastet. Auch der Prozentsatz der Geschlechtskrankheiten ist nicht gering, vor allem im Frauengefängnis. Der Arzt hinter Gittern bekämpft diese Seuchen nicht nur wirkungsvoll, sondern sammelt auch wertvolles Material für die Gesundheitsämter und für wissenschaftliche Institute. Die höchste Aufgabe sieht der Arzt darin, den Häftling nach verbüßter Haft gesundheitlich so zu entlassen, daß er wieder in den normalen Arbeitsprozeß im Leben eingegliedert werden kann. R.N.

Aufmerksamster Fahrdienstleiter fettet ein Menschenleben

Bretten (BNN). Aus dem Schnellzug Heidelberg-Stuttgart stürzte aus unerklärlichen Gründen am Mittwochmorgen ein Bahnarbeiter, ohne daß der Zwischenfall zunächst bemerkt wurde. Als der Schnellzug in Bretten hielt, fiel dem Fahrdienstleiter auf, daß eine Tür offen stand. Im Abteil selbst bemerkte er eine Aktentasche. Sofort verständigte er den Lokführer des aus entgegengesetzter Richtung einfahrenden Schnellzuges, daß er die Strecke genau im Auge behalten solle. In einer leichten Kurve entdeckte der Lokführer tatsächlich den Verletzten zwischen den Gleisen und konnte den Zug noch zum Halten bringen. Der noch bewußtlose Bahnarbeiter wurde ins Krankenhaus verbracht. Ohne die Aufmerksamkeit des Fahrdienstleiters wäre der Verunglückte vom Schnellzug überrollt worden.

Verkehrsunfälle fordern 4 Menschenleben

Ludwigshafen (nk). Ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem zwei Menschen ums Leben kamen, ereignete sich Dienstagmorgen im Stadtgebiet von Ludwigshafen, als ein 31 Jahre alter Motorradfahrer aus noch ungeklärten Gründen in voller Fahrt an eine Hauswand rannte. Dabei wurde er sofort getötet und ein auf dem Sozius mitfahrender 37 Jahre alter Mann so schwer verletzt, daß er kurz darauf im Krankenhaus starb. Ebenfalls am Dienstag haben sich auf der Bundesstraße 37 zwischen Ludwigshafen und Bad Dürkheim zwei weitere tödliche Verkehrsunfälle ereignet. Ein 37 Jahre alter Motorradfahrer war mit seinem Fahrzeug eine Böschung hinabgestürzt und dabei auf der Stelle getötet worden. Am Nachmittag wurde ein 65 Jahre alter Geistlicher tödlich verletzt, der, von einem Schulbusse heimkehrend, mit seinem Fahrrad von einem Kraftfahrzeug angefahren wurde. Diebe brachten es fertig, dem verletzten Pfarrer die Ledermappe zu stehlen.

Tanzfilm für US-Fernseher

Freiburg i. Br. (swk). Unter der Bezeichnung „Tanzende Träume“ hat die Freiburger Kulturfilmgesellschaft neben dem ersten deutschen Tanzkurzfilm fertiggestellt, der noch in diesem Jahr in den Fernsehprogrammen der USA gezeigt werden soll. Der Film wurde beim schönsten Sonnenschein ohne jede Dekoration nach einer Musikaufnahme durch den Südwestfunk Baden-Baden im Freien gedreht. Darüber hinaus wurde die Fehse-Filmproduktion beauftragt, 12 Tanzkurzfilme für amerikanische Fernsehsender herzustellen; die Themen werden vom „Apachentanz“ bis zur „Schwarzwälder Puppenstube“ reichen. Auch Frankreich und Italien bekunden Interesse an solchen Filmen.

Täglich 200 Liter Wasser pro Kopf

Jahrestagung der Gas- und Wasserwerke in Reutlingen

Reutlingen (W): Die Verbände der Gas- und Wasserwerke von Württemberg-Baden, Baden und Württemberg-Hohenzollern und der Deutsche Verein von Gas- und Wasserfachmännern, Landesgruppe Württemberg-Baden hielten ihre Jahrestagung in Reutlingen ab, zu der sich prominente Gäste aus dem In- und Ausland eingefunden hatten. Die allgemeine Bedeutung der diesjährigen Tagung des Gas- und Wasserfaches lag insbesondere darin, daß erstmals die Ergebnisse der württemberg-badischen Wasserversorgung des württemberg-badischen Städteverbandes der Öffentlichkeit bekanntgegeben wurden, aus denen mit aller Deutlichkeit klar wird in welcher trister Lage sich der ganze südwestdeutsche Raum bezüglich der Wasserversorgung befindet, eine Lage, die sich von Jahr zu Jahr zuspitzt und akute Gefahr mit sich bringt, wenn nicht in absehbarer Zeit, ein von den Wasserfachleuten ausgearbeitetes und für die Verwirklichung fertiges Projekt ausgeführt wird. Der Wasserverbrauch ist im ständigen Steigen begriffen. Man schätzt ihn in Württemberg-Baden bei mehr als 50.000 Einwohnern in einem Ort auf 200 Liter pro Kopf und Tag, bei mehr als 20.000 auf 125 Liter, bei 2.000 Einwohnern aber auch schon auf 80 Liter. Für das Jahr 1980 wird der Bedarf bereits auf 350 Liter bei mehr als 50.000 Einwohnern geschätzt, auf 150 Liter bei mehr als 20.000 und auf 110 bei 2000 Einwohnern. Baurat Ebner, Stuttgart, gab in diesem Zusammenhang einen Bericht über den Wasserbedarf, welcher Wasserbedarf für Wohn- und Arbeitszwecke künftig zu befriedigen sein wird, sei in 8 Mangelräumen erkundet worden. Großraumuntersuchungen haben bis zum Jahr 1980 für die Hauptmangelräume einen zusätzlichen Wasserbedarf von 3000 Litern pro Stunde bzw. maximal 4500 Liter pro Sekunde ergeben. Dies führte dazu, daß alte Projekte der Fernwasser-

versorgung wieder aufgegriffen wurden und eine Bearbeitung durch die Studienkommission erfahren, der die Professoren Dr. Ing. Böß, Technische Hochschule Karlsruhe, Dr. Ing. Marquardt, Techn. Hochschule Stuttgart, und Dr. Ing. Pöpel, Techn. Hochschule Stuttgart, angehören. Professor Böß, Karlsruhe, sprach über die Fernwasser Versorgungsaufgabe im südwestdeutschen Raum. Zwei Probleme stehen im Vordergrund: die Weiterwasserenergie und die Wasserversorgung. Beide Aufgaben sind nur in einer Gesamtwasserwirtschaft zu lösen. Die Planung durch das Planungsbüro der Studienkommission hat sich daher vom Gedanken leiten lassen, die Deckung des Bedarfs dort zu suchen, wo Wasserüberschuß vorhanden ist. Die größte Wasserader im südwestdeutschen Raum ist der Rhein. Eins von den ausgearbeiteten Projekten sieht daher eine Wasserentnahme im Gebiet zwischen Karlsruhe und Mannheim vor und zwar als Grundwasser. Obwohl dieses Projekt wegen geringer Leitungslänge wirtschaftlich wäre, erscheint es wegen der verschiedenen Interessen, die hier zusammenstoßen, in der Ausführung fraglich. Das zweite Projekt sieht eine Entnahme aus dem Eytal vor, wo eine Speicherung in einem Stausee nötig wäre. Bei diesem Projekt wird diese Zuleitung nach Mittelwürttemberg über Pforzheim führen. Neben weiteren Entwürfen sind vor allem noch ein sogenanntes Illertal-Projekt und ein Bodensee-Projekt von Bedeutung. Das Fassungsbereich im Illertal zwischen Wochau und Erolshem erscheint besonders günstig. Neben Gewinnung aus Vertikal-Brunnen schätzt man den Grundwasserreservoir auf 100 Mill. cbm. Gemündens (swk). Ein in einem Holzstiel eingeschlossenes Fliegergeschöß explodierte, als es von der Bandage angekratzt wurde. Der Besitzer der Sägemaschine kam mit dem Schrecken davon.

Südwestdeutsche Umschau

Tagung findet im Hospiz Charlottenruhe in Herrenalb statt. Vaihingen (Enz). Weil der herzkranke Fahrer während der Fahrt einen Anfall bekam, fuhr sein Personwagen in Stiernefeld gegen einen Baum. Eine Frau wurde getötet, die drei übrigen Insassen schwer verletzt. Stuttgart (swk). Landwirtschaftsamt aus Frankenberg hatten ihre beiden Kinder auf ein Wiesen Grundstück mitgenommen, um mit einer Zugmaschine Grünfütter abzufahren. Als das zweite jüdische Bühnen unbemerkt durch die Öffnung der Schutzvorrichtung in das Getriebe griff, wurde ihm der Arm abgerissen. Geislingen/Steige (tw). Als er bei einem Versuch, einen auf dem Bahnsvorplatz abgestellten Postpaketwagen wegzufahren, von der Polizei gestellt wurde, ging ein Mann in Anschlag, konnte jedoch überwältigt werden. Schwäbisch Gmünd (mp). Das Richtfest des zwanzigsten Hauses der Rehenhofriedung wurde in Anwesenheit zahlreicher Vertreter von Behörden und Ministerien begangen. Die Mitarbeit der sudetendeutschen Flüchtlinge, die vor anderthalb Jahren mit dem Bau begonnen hatten, konnte 43,5 Prozent der Rohbaukosten und 33 Prozent der Gesamtbaukosten einsparen. Ravensburg (swk). Ein Kraftwagen, der eine Kuh nach Ravensburg befördern sollte, kam von der Fahrbahn ab und stürzte eine mehrere Meter hohe Böschung hinunter. Das Fahrzeug wurde völlig zertrümmert, der Fahrer schwer verletzt. Der Kuh geschah nichts.

Die Behandlung nervöser und seelischer Leiden

Tagung der Gesellschaft deutscher Neurologen und Psychiater in Stuttgart

Rund 120 Vorträge und Referate standen auf dem Programm, das die Gesellschaft Deutscher Neurologen und Psychiater für ihre Tagung in Stuttgart aufgestellt hatte. Die Kongreßteilnehmer, unter ihnen bekannte Wissenschaftler des Auslands, nutzten also die Gelegenheit, sich auf möglichst breiter Grundlage über den Stand der einzelnen Sondergebiete und über die neuesten Ergebnisse der Forschung zu unterrichten. Für jeden wissenschaftlichen Abschnitt des Kongresses war ein Leit-Thema gegeben, zu dem die Fachwissenschaftler in kurzen Ausführungen das Wesentliche zu sagen hatten. Der psychotherapeutische Teil befaßte sich mit der „Narko-Analyse“. Es handelt sich dabei um jene Behandlungsmethode, die in der Laiensprache mit dem „Wahrheitsserum“ in Verbindung gebracht wird, und die mit Barbitursäure-Derivaten (Barbitursäure findet sich in den Schlafmitteln) Angst- und Spannungszustände eines Patienten beseitigt. Neben Berichten von erfolgreichen Narko-Analysen fehlte es nicht an Hinweisen auf die bedenkenlichen Seiten: wie weit ein solcher therapeutischer Eingriff in die Persönlichkeit des Menschen verantwortet werden könne, und ob die Hemmungen, die er beseitigt, nicht als schützendes Moment zum Wesen des Menschen gehören, das nicht ohne weiteres angekratzt werden dürfe. Auf alle Fälle, darüber waren sich die Referenten fast durchweg einig, müsse dem Patienten hinterher weitergeholfen werden. (Mit diesem interessanten Teil des Tagungsprogramms sind im übrigen noch eine Reihe ungeklärter juristischer Fragen verbunden.) Besonderes Augenmerk wurde der Jugendpsychiatrie zugewandt. Diese verlangt nach ei-

ner zeitgemäßen Änderung der Jugendgesetze. Für die heutige Jugend sei charakteristisch eine beschleunigte Entwicklung der körperlichen und sexuellen Situationen, mit der Heranbildung des Persönlichkeitswertes nicht Schritt halte. Erkenntnisse aus früheren Zeiten (Soranger) seien durch die sozialen Gegebenheiten weithin überholt. Es erscheine heute bedenklich, einen Vierzehnjährigen als strafmündig und einen Achtzehnjährigen als Erwachsenen im juristischen Sinn anzusehen. Eine Reform der Jugendgesetze müsse darauf abzielen, den jungen Menschen bis zu 21 Jahren als Jugendlichen zu behandeln und ihm heilzweckliche Möglichkeiten zu erschließen. Ein weiterer interessanter Abschnitt der Tagung war der Graphologie gewidmet. Der Frage, ob Graphologie als Wissenschaft möglich sei, folgte die Überlegung der Verwendbarkeit in der nervenärztlichen Praxis. Einige namhafte Vertreter der Graphologie kamen zu Wort, und wenn das Thema in Kurzreferaten und vor einem Gremium, das vor nicht langer Zeit der Graphologie als Wissenschaft noch sehr skeptisch gegenüberstand, nicht erschöpfend behandelt werden konnte, so waren die Annäherungsversuche doch ein bemerkenswertes Ergebnis des Kongresses. Der neurologische Teil der Tagung brachte vor allem die Behandlung der „Virus-Krankheiten des Nervensystems“, jener Krankheiten also, die durch kleinste Erreger hervorgerufen werden. Zu den Themen der weiteren, nichtöffentlichen Sitzungen gehörten unter anderem die „Neurochirurgie“, die Chirurgie des Nervensystems, die sich als Spezialfach in den

letzten Jahrzehnten ausgebildet hat und bei der es um Erkrankungen am Rückenmark und in seiner Umgebung ging. Auch die Ausführungen der Neuropathologen, jener Ärzte, die sich mit den krankhaften Veränderungen in den Geweben befassen, beschränken sich auf eine kleine Spezialistengruppe. Befremdend im Rahmen der streng wissenschaftlichen Auseinandersetzungen wirkte ein Referat, das in die Bereiche des Künstlerischen hinübergreif. Hier wurden Zusammenhänge zwischen Körperbau und künstlerischen Befähigungen hergestellt, die mit Recht stark angefochten wurden. In einem Referat „Anstalts-Erfahrungen zum Irrenrecht“, wurde zum Ausdruck gebracht, daß das Irrenrecht noch eine ungeklärte Frage darstelle. Bei der Einweisung in eine Nervenheilanstalt sollten drei Gruppen unterschieden werden: Die akut behandlungsbedürftigen Fälle, deren Einweisung und Entlassung allein den behandelnden Ärzten überlassen werden müsse, die pflegebedürftigen Geisteskranken, für deren Einweisung ein von einem Notar zu bestellender Pfleger zuständig sein solle und schließlich die gemeingefährlichen Geisteskranken, für die der Richter die Verantwortung übernehmen müsse. Diese Unterteilung entspreche am ehesten den praktischen Erfahrungen und Bedürfnissen. Die Tatsache, daß im nationalsozialistischen Staat die psychiatrischen Kranken und die Krankenhäuser für diese Patienten zu lebensunwerten Menschen bzw. zu mehr oder weniger überflüssigen Anstalten gestempelt wurden, gibt jeder wissenschaftlichen Tagung der Neurologen und Psychiater eine Bedeutung, die über die eigentlich medizinische hinausgeht. Der Psychiater, der sich wieder als Arzt und Helfer für seine Kranken einsetzen kann, verdient die Förderung aller Stellen, die ihm Unterstützung angedeihen lassen können. K.

Stijn Streuvels / Zum 80. Geburtstag

des großen flämischen Dichters am 3. Oktober

Das Werk des Flamen Stijn Streuvels bewahrt sich in der Zeit der Unlust gegenüber den seine Dichtung beherrschenden Themen. Denn tiefgründige Wirklichkeitsbezogenheit schützt den Dichter Streuvels vor Überschätzung der bäuerlichen Welt und damit vor Verengung seines Weltbildes. Was Streuvels gibt, das ist zeitnahe Kunst in des Wortes breiter Bedeutung, doch nicht nur dem Tag verhaftete und daher verganglich sozialkritische Sittenschilderung. Derart gewinnt Streuvels die „Mitte“ (um ein nun aktuelles Schlagwort zu verwenden) eines Stoffgebietes, das zu den Extremen des Mythischen oder Entlarvenden tendiert. Dieser Gewinn der Mitte sichert seiner Produktion dauernde Bedeutung. So erklärt sich die erstaunliche Gleichmäßigkeit des qualitativen Niveaus in seinem Schaffen. Wenn man Bücher wie „Der Flachsacker“, seinen berühmtesten Roman, der soeben aus Anlaß seines 80. Geburtstages erschienen ist, „Knecht Jan“, „Prüttske“, „Des Lebens Blütezeit“ und „Liebespiel in Flandern“ als die Aufzuepfelungen der Streuvels'schen Erzählkunst ansieht, bedeutet diese Aussage keine versteckte Diskriminierung seiner sonstigen Bücher. Die Plastik der Menschengestaltung ist fast immer bewundernswürdig. Sie erinnert — ohne alle Übertreibung gesagt — an die des älteren Pieter Breughel, Streuvels' großen Landesmann. Und wie Breughel vermag Streuvels Atmosphäre zu unvergleichlichem Erlebnis zu verdichten, nicht nur in Naturschilderungen, sondern auch bei der Darstellung sehr moderner „unpoetischer“ Milieus. Streuvels' verdutschte — im Engelhornverlag Adolf Spemann, Stuttgart, erschienene — Bücher haben nie sensationelle Erfolge erzielt,

Kulturnotizen

Die große Kunstausstellung München 1951 wird bis 14. Oktober verlängert. Bisher konnten über 50.000 Besucher gezählt werden. Elisabeth Schwarzkopf feiert gegenwärtig Triumphe in Skandinavien. Nach Gastspielen in Oslo eroberte sich die Sängerin das Kopenhagener Publikum. Noch nie hat die gesamte Kopenhagener Presse einer Künstlerin eine so einmütige und uneingeschränkte Anerkennung gezollt: „Eine Künstlerin so seltenen Formats, eine Sängerin so nahe dem Vollkommenen, wie überhaupt denkbar, ein Stern am Himmel der Kunst“. Eine bisher 38 Bände umfassende Sammlung „Geschichte und Literatur“, die vorwiegend wissenschaftliche und kritische Werke enthält, wird auf Veranlassung des italienischen Ministerpräsidenten de Gasperi an 12 deutsche Universitäten als Schenkung übergeben. Die Bamberger Symphoniker wurden von der Schweizer Gesellschaft „Clubhaus Zürich“ zu fünf neuen Konzerten eingeladen. Sie werden in Zürich, Lausanne, Genf und Basel unter der Leitung von Prof. Joseph Keilberth mit Beethovens neuer Symphonie gastieren. Solisten sind Maria Stader, Margareta Klose, John van Kesteren und Otto Edelmann.



Erfolge der Chemieforschung

Die Tagung der Gesellschaft deutscher Chemiker in Köln hat gezeigt, daß die deutsche Chemieforschung während des letzten Jahres zahlreiche neue Verfahren entwickelt hat...

Eine Produktionsverbilligung wurde für die Brauereien angekündigt. In langen Versuchen ist es gelungen, den Ultraschall für den Brauprozess nutzbar zu machen...

In der Fotografie mußten bisher zur Entwicklung eines Negativs acht bis zwölf Minuten in Kauf genommen werden. Eine Schnellentwicklung war nur bei Anwendung starker alkalischer Bäder möglich...

Um den Ursprung unseres Lebens

Ist das erste Leben von fernen Sternen zu uns gekommen? Entstand es in heißen, leuchtenden Gasen, in der sonnendurchfluteten Atmosphäre oder kam es aus den schwülwarmen Wassern vorweltlicher Meere?

Die ältesten fossilen (versteinerten) Spuren des Lebens auf unserer Erde reichen knapp 2 Milliarden Jahre zurück. Da die Mikroorganismen, um die es sich handelt, allereinfachste Formen darstellen, ist der Schluß erlaubt, daß organisches Leben auf der Erde nicht lange vor dieser Zeit begonnen hat...

Kompliziertere Moleküle entstehen schon unter Einwirkung von Licht und Hitze. Zum Aufbau lebender Materie mußte aber noch ein drittes förderndes Moment hinzukommen, nämlich die Umgebung, in der die Molekular-Synthese sich am leichtesten vollzieht...

UKW-Dipole in neuen Formen

Der Ausbau des UKW-Sendernetzes hat zu neuen Erkenntnissen über die Ausbreitungsverhältnisse der ultrakurzen Wellen und die Empfangsmöglichkeiten bei Benutzung geeigneter Antennen geführt...

Die einfachste Form ist der sogenannte „gerissene Dipol“, der durch das Auftreten eines normalen 300-Ohm-Flachkabels gebildet wird. Das Kabel wird zirka 75 cm aufgetrennt und die Leiter werden rechtwinklig abgelenkt...

Für UKW-Hörer, deren Wohnort sich im Wirkungsbereich mehrerer UKW-Sender befindet, ist ein Rund-Dipol entwickelt worden. Hier handelt es sich um einen kreisförmig gebogenen Faltdipol...

VON DER ELEKTRONENSCHLEUDER ZUM SYNCHROTRON

Im Physikalischen Institut der Technischen Hochschule Karlsruhe soll in absehbarer Zeit eine Elektronenschleuder aufgestellt werden. Professor Dr. W. Braunbek (Universität Tübingen) macht im folgenden Aufsatz aufschlußreiche Mitteilung über dieses Gerät.

Elektronenschleuder und Synchrotron sind Geräte, die zur Beschleunigung von Elektronen, der kleinsten Teilchen negativer Elektrizität, auf eine extrem hohe Energie dienen. Sie haben manches Gemeinsame. So laufen bei beiden Apparaten die Elektronen in einer völlig leeren, ringförmigen Röhre auf kreisförmigen Bahnen, auf die sie von dem Magnetfeld eines starken Elektromagneten gezwungen werden...

in den USA Betatron genannt, bildet der Ring aus bewegten Elektronen eine Art Sekundärspule eines Wechselstromtransformators. Bei jedem Umlauf gewinnen die Elektronen eine Energie, welche der elektrischen Spannung entspricht, die in einer Windung einer Transformatorspule entsteht würde...

1928 durch den norwegischen Studenten W. Kosterlitz veröffentlicht, die ersten, noch nicht sehr erfolgreichen Versuche hat Steinbeck 1933-35 bei Siemens-Schuckert durchgeführt. Erst 1941 gelang es dem Amerikaner Kerst, ein leistungsfähiges Betatron zu bauen...

Die Entwicklung der Elektronenbeschleunigung ist in ganz kurzer Zeit von den ersten, bescheidenen Anfängen bis zu den riesigen Leistungen unserer Tage vorangeschritten. Der Grundgedanke der Elektronenschleuder wurde

Neues aus aller Welt

Radar-Gerät im Bergbau. Die Schachtanlage Walsum der Thyssenschen Gas- und Wasserwerke Duisburg hat als erstes Steinkohlen-Bergwerk im Ruhrgebiet ein Radargerät für die Kohlenaufbereitungsanlage in Betrieb genommen.

Unsichtbare Sterne werden sichtbar. Mit einem neuen Verfahren, das ein französischer Astronom entwickelte, lassen sich nun Sterne fotografieren, deren Licht so schwach ist, daß man sie nicht einmal mit dem 5-m-Teleskop auf dem Mount Palomar entdecken kann.

Kohle durch „Pipelines“. Im pennsylvanischen Kohlenbezirk Pittsburg sind verschiedene Bergwerke versuchsweise dazu übergegangen, ihre Kohle durch Rohrleitungen abzutransportieren. Pulverisierte Kohle wird mit Wasser zu einem dicken Brei vermischt und dann unter hohem Druck in die Rohrleitungen gepumpt.

Feuerfestes Benzin. Ein französischer Chemiker hat ein Verfahren entdeckt, durch das Benzin feuerfest gemacht werden kann, so daß besondere Tankwagen und Benzinbehälter überflüssig sind. Eine billige Chemikalie, das sogenannte „Carborolith“, verwandelt gewöhnliches Benzin in kleine, gummiartige Körner, die feuerfest sind.

und daher in Säcken transportiert werden können. Durch eine andere billige Chemikalie lassen sich die Körner wieder in Benzin umwandeln.

Elektrische Schleppeboote. Sowjetischen Berichten zufolge werden Langstreckenschlepper, die auf ukrainischen Kanälen verkehren, nun von einer Oberleitung aus mit elektrischem Strom versorgt. Ein elektrischer Schlepper kann eine ganze Reihe schwerbeladener Kähne ziehen.

Neue Fernsehlinse. Wenn eine Filmkamera sich einem Objekt nähert, um schließlich eine Großaufnahme zu liefern, vollzieht sich die Annäherung in Wirklichkeit in mehreren Stufen (obwohl der Zuschauer normalerweise nichts davon bemerkt), wobei die Kamera jedesmal die Linsen auswechselt.

Die Erde wächst. Der Erdrückmesser wächst jährlich um fünf Zentimeter, erklärt Dr. Roger Revelle, ein führender Ozeanograph Amerikas. Diese Ausdehnung soll auf den Hitzedruck im flüssigen Erdkern zurückgehen.

Wirksames Grippemittel. Ein Neuankommeling in der Reihe der Antibiotika - Penicillin, Terramycin, Aureomycin usw. - ist das Erlichin, das nach dem deutschen Wissenschaftler Paul Ehrlich, dem Entdecker des Salvarsan, benannt wurde. Erlichin hat sich bereits bei der Bekämpfung eines Grippeerregers und des Bronchitis-Virus bewährt.

Keine Benzinsynthese ohne Kohle

Den deutschen Chemikern Dr. Herbert Köbel und Dr. Friedrich Engelhardt, die der Direktion bzw. dem Mitarbeiterstab der Chemischen Werke „Rheinpreußen“ angehören, ist es gelungen, Benzin aus verhältnismäßig billigem kohlenoxydhaltigem Gas und Wasserdampf im Laboratorium herzustellen. Es wird sich nun zeigen, ob das neue Verfahren der Kohleverflüssigung in einer technischen Versuchsanlage hält, was es an wirtschaftlichen und technischen Vorteilen vorläufig verspricht.

Synthetisches Benzin wurde bisher auf verschiedenen Wegen erzeugt. Fischer und Tropsch haben eines dieser Verfahren entwickelt: Man leitet zunächst Wasserdampf über glühenden Kohlenstoff (Koks). Die Wassermoleküle, die aus je zwei Atomen Wasserstoff und einem Atom Sauerstoff gebildet sind, spalten sich auf, geben den Wasserstoff frei und lagern ihren Sauerstoff der Kohle an, ohne sie jedoch vollständig zu Kohlendioxid zu verbrennen.

Die Richtung und die Geschwindigkeit chemischer Vorgänge können in sehr merkwürdiger, aber immerhin erwiesener Weise beeinflusst werden durch die Anwesenheit von Stoffen, die an der Umsetzung unmittelbar gar nicht beteiligt sind und unverändert aus dem Prozeß hervorgehen. Der Chemiker macht von solchen „Kontaktstoffen“ auch bei der Kohleverflüssigung mit Vorteil Gebrauch. Leitet man nämlich das mit zusätzlichem Wasserstoff noch angereicherte Wasser gas bei normalem Druck über geeignete „Katalysatoren“ aus Kobalt, Nickel oder Eisen (je nach Temperatur), so setzt sich das Gasgemisch um in eine Reihe wertvoller Kohlenwasserstoff-Verbindungen, die bei verschiedenen Temperaturen sieden und daher durch stufenweise Destillation voneinander getrennt werden können.

Wenn jetzt Köbel und Engelhardt bei ihrer Synthese auch von weniger wertvollen Gasen, beispielsweise von „Generatogas“ oder vom Gichtgas der Eisenindustrie ausgehen können, wenn sie vor allem ohne den teuren Zusatz-Wasserstoff auskommen und trotzdem pro Kubikmeter Kohlenoxyd bis zu 215 Gramm Kohlenwasserstoffe gewinnen, dann ist die größere Wirtschaftlichkeit dieser Synthese einleuchtend - falls sie sich in der Praxis bewährt. Doch wird das neue Benzin nur unwesentlich billiger sein als das veredelte Naturprodukt, in jedem Falle aber den Preis anderer künstlicher Treibstoffe merklich unterschreiten.

Advertisement for Batschari Derby cigarettes. Features a pack of cigarettes with the brand name 'BATSCHARI Derby' and '10 Pf.' prominently displayed. The text below the pack reads: 'Das Derby-Großformat bringt die delikate Virginia-Kombination der neuen Batschari, ihren milden, mundigen Geschmack zu voller Entfaltung. AUSLESE DER BESTEN'.

schlossen sind. Durch diese Antenne ist mit einem guten UKW-Sender fast immer der Empfang mehrerer UKW-Sender aus verschiedenen Richtungen möglich. Die beiden Rund-Dipole sind horizontal übereinander angeordnet.

„Zyklon“ spart Treibstoff. Motorentechniker sind seit Jahren auf der Suche nach einem Gerät, das bewirkt, daß der kostbare und nicht gerade hochwertige Treibstoff, der gegenwärtig zur Verfügung steht, wenigstens voll ausgenutzt wird, daß insbesondere auch seine schwersiedenden Beimengungen vollständig verbrannt werden und keine schädlichen Rückstände mehr im Zylinder zurückbleiben.

Der Zyklon, der unmittelbar hinter dem Vergaser in die Ansaugleitung eingebaut wird, verengt in keiner Weise den Leitungsquerschnitt; ein Leistungsabfall ist daher ausgeschlossen. Als zusätzliche Vorteile sind noch ein leichtes Anspringen des Motors auch in der kalten Jahreszeit und die zuverlässige Verhütung von Vergaserbränden zu nennen.







Mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vati, Bruder, Schwager und Onkel

**Fritz Fluhr**  
Mechanikermeister

Ist nach schwerer Krankheit in Gottes Frieden heimgewandert.

In stiller Trauer:  
Lydia Fluhr geb. Stoff  
Hella und Margot Fluhr  
Helene Appel geb. Fluhr  
und alle Angehörigen

Karlsruhe, Gerwigstraße 45  
Beerdigung: Freitag, 11.30 Uhr, Hauptfriedhof.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine lb. Frau

**Maria Gamer**  
geb. Fabry

im 58. Lebensjahr heute vormittag 11 Uhr nach einem arbeitsreichen Leben unerwartet nach einer heimlichen schweren Krankh. abzuberufen.

Die trauernden Hinterblieb.:  
Ludwig Gamer  
Friedhelm Gamer  
Stefanie Sprissle  
und alle Verwandte

Bestattung: 2. Okt. 1951.  
Beerdig.: Donnerstag, 17 U.

Ihre Vermählung geben bekannt

**FRITZ ACKER**  
**MARTHA ACKER**  
geb. Reichert vorw. Frey

4. Oktober 1951  
Karlsruhe, Gartenstraße 75.

Ihre Vermählung geben bekannt

**Alfred Oestreicher**  
**Elfriede Oestreicher**  
geb. Harter

5. Okt. 1951 - Seubertsstr. 5

Unsere Uschi ist angekommen.

In dankbarer Freude:  
**Günther K. L. Müller u. Frau**  
**Brigitte geb. Schmitz**

Karlsruhe, 1. Oktober 1951.  
Karlstraße 51  
z. Zt. Altes Diakonissenhaus, Dr. Lutz.

**Piecks neue Reisezepps**

6. 10. **Vfl Neckarau - Vfl Mühlh.** Abf. 13.30 u. 14 U. DM 5.-  
7. 10. **Weinert - Dahn - Hinterwaidenthal - Annweiler - Trifels.** Abfahrt 9 Uhr. DM 6.-  
15.-23. **Besuchstour nach Berlin.** DM 54.-  
Anm.: Reisebüro Pieck, Reinb.-Frank-Str. 44, Tel. 1522, Sportlängerer, Kaiserstr. 124, Tel. 6667.

**KARLSRUHER Film-THEATER**

**PALI** Musik-Festfilm **JOHANNES UND DIE 15 SCHÖNHEITSKNIGINNEN**, 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.  
**KURBEL** **FAHRRAD-DIEBE**. Das 12fach preisgekrönte Filmwerk. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.  
**Schauburg** Heute letztmals: **„MIT EISERNER FAUST“**. Ab Freit.: **„DER WEIBSTUEFEL“**, 15, 17, 19, 21 Uhr.  
**Rheingold** Heute letztmals: **„ARLBERG-EXPRESS“**. Ab Fr.: **„DER WEIBSTUEFEL“**, 15, 17, 19, 21 Uhr.  
**Atlantik** **„DER WEISSE TEUFEL“**. Abenteuer, Spannung, Sensation. H. letzt. Tag. 13, 15, 17, 19, 21 U.  
**MT Durlach** Ab heute 15, 17, 19 und 21 Uhr der herrliche Forbilm **„LIEBE AN BORD“**.

**RONDELL** AB HEUTE!  
13 - 15 - 17 - 19 - 21 Uhr

**PETER LORRE** in

**Der Verlorene**

Nach dem sensationellen Tatsachenroman vom **Frauenmörder** und seinen Opfern  
Für Jugendliche unter 16 Jahren verboten

# DAMEN-WESTEN 9.80

mit langem Arm, einfarbig, schöne Qualität

Damen-Kleider, Stichelhaar, gefüttert, H. W. . . . . .	9.80	Herren-Windjacke mit Reißverschluss lange Form, gute Qualität . . . . .	24.90
Winter-Dirndl in schönen Mustern, angeraucht . . . . .	14.80	Herren-Lumberjacke mit Reißverschluss Ia. Cord-Samt, schw. Ware, m. Strickbund . . . . .	34.50
Damen-Schlüpfer, Interlock angeraucht, Gr. 46, 48 warme Qual. . . . .	2.95	Knaben-Pullover m. lg. Arm strapazierf. Qualität, mit Reißverschluss . . . . .	3.90
Warme Kamelhaar-Schnallenstiefel Gr. 43-46, 6.75, 36-42, 5.75, 31-35 4.95, Gr. 27-30 . . . . .	4.50	Damen-Sportschuhe 19.80, 18.80, 17.80, 16.80 schöne Herbstmodelle, solide Ausführung . . . . .	13.80

**DAS BILLIGE WARENHAUS**  
KARLSRUHE ADLERSTR. 33

Arterienverkalkung und hoher Blutdruck mit ihren quälenden Begleitsymptomen wie Herzrhythmusstörungen, Nervosität, Reizbarkeit, Ohrensausen, Zirkulationsstörungen, allgemeiner geistiger und körperlicher Leistungsrückgang werden seit vielen Jahren durch **Antiklerosin-Dragees** bekämpft. **ANTIKLEROSIN** Krüsterdragees und -extrakte, eine seit vierzig Jahren bewährte, ärztlich oft verordnete Blutstillkomposition sowie Medorin, das die Adernwände elastisch macht. Das 10000 fach erprobte **ANTIKLEROSIN** greift die Beschwerden von mehreren Seiten her wirkungsvoll an. 50 Dragees DM 2.45. Kurpackung 100 Dragees DM 4.80. In allen Apotheken. **MEDOPHARM-WERK - MÜNCHEN**

Die neuesten Modelle für Herbst und Winter zeige ich Ihnen heute bei der Modenschau im Café Museum um 16.00 - 20.30 Uhr

**Kurt Hoffmann** DAMEN - HERREN MODEN

PASSAGE 29 neben FA. Quicker  
Besuchen Sie mich unverbindlich!

Ist das nicht preiswert!

# Tischdecken

abwaschbar  
bunt bedruckt, in vielen Mustern, 110 x 140 cm

**KAUFHAUS Schneider** 2.85

Ettlingen - Karlsruhe - Rastatt - Bruchsal - Kehl - Kork

**Veranstaltungen**

**Neckarau-VfB**  
6. 10. Abf. 14 Uhr am Ritter.  
Anm.: Beierthelm, Allee 15a, Tel. 4338. Omnibus Kornmann.

Sonntag, 7. Oktober, 20 Uhr, Staatstheater, Großes Haus

**Symphonie-Konzert**  
Stuttgarter Philharmoniker  
Leitung: Dr. Willem van Hoogstraten.  
Solistin: Frau Professor **ELLY NEY**  
Weber: Ouvert. Euryantia Schumann: Klavierkonzert a-moll Tschokowsky: 5. Symph. Karten von 2.20 bis 4.40.

**Verloren**

Lederhandschuh, rotbr., verl. Abz. b. Heußler, Drog. Roth, Herrenstr. Gr. Zellbahn So. früh Gerwig-od. Gg. Friedr.-Str. v. Gerwigstr. 7, II. Taschenuhr verl. m. Kette. Auf dem Fundbüro abzugeben.

**Kompl. Zwillingssrad**  
mit Nabe u. Bremstromm., 8x25x20, durch Abbruch eines Anhängers zw. Ettlingen u. Bischofswiler verlor. gegangen. Jeder Bringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Sportplatz Gust. Müler, Renscheid, Bürgerstr., Fernruf 44 495 od. Landdespoteil Ettlingen.

# HERBST-STOFFE

FOR MÄNTEL  
TWEED  
VELOUR  
BOUCLÉ  
KAMELHAAR  
ALLES IN GUTEN QUALITÄTEN

DAZU ALLE FUTTERSTOFFE  
MAROCAINE - SERGE - SATIN  
ROSSHAAR - STEIFLEINEN  
WATTELIN - VUESELINE

**LEIPHEIMER & MENDE**

Granathalskette Brauer-Gr.-Rhenost. v. Abz. Hirschstr. 121, III., r.

**Entlaufen**  
Schwz. Zwergschauzer entl. Abz. geg. Bel. b. Witt, Halzingerstr. 10.

**Unterricht**

**Katzenmännchen**  
**Abendlehrgänge**  
Es beginnen Abendkurse in Stenographie (15.-DM), Maschinenschreib. (20.-DM), Buchführ. (20.-DM) für Anfänger u. Fortgeschritt. Bei je 50 Unterrichtsstunden. Anm. sofort im Sekretariat der Priv. Handelsschule „Merkur“, Karlsruhe, Bismarckstraße 45. - Tel. 2018.

**Tanz-Schule EISELE** Neue Kurse Sofienstr. 35 u. Stunden

**ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR MODERNE SPRACHEN**  
Engl. Berufsausbildung in Tageskursen laufend. Staatl. Abschlussprüfung. Albtalstraße 12 Tel. 598

**Antliche Bekanntmachungen**  
Zwangsversteigerung  
Freitag, d. 5. Okt. 1951, um 15 U., werde ich in Karlsruhe, Schloßhausstraße 19, Lagerplatz, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:  
1. Wasserpumpe, kompl., mit 194-cm-DKW-Motor, um 14.00 Uhr im Pfandlokal, Herrenstraße 45, 2. Waschautomaten, 1. Staubsauger, 1. Radioapparat, Versteigerung bestimmt.  
Ziegler, Gerichtsvollzieher.

# MÖBEL

Heute Möbelkauf kein Problem  
Große Auswahl - Niedrige Preise erleichtern den Einkauf  
- Günstige Zahlungsbedingungen -  
Sie können laufend auswählen unter

**60 Schlafzimmer**  
in verschiedenen Größen und Holzarten, matt und poliert

595.-	695.-	770.-	820.-
880.-	955.-	1065.-	1125.-

**50 Küchenbüfets**  
schöne Formen und Modelle, elfenbein- und natur lackiert

175.-	220.-	275.-	317.-
345.-	395.-	445.-	445.-

Wohnzimmer  
Herrenzimmer  
Lieferung frei Haus

**MÖBEL BETTEN GARDINEN**

Polstermöbel  
Einzelmöbel  
Lieferung frei Haus

# BROHM

KARLSRUHE - WILHELMSTRASSE 57

Zwangsversteigerung.  
Freitag, den 5. Okt. 1951, um 14 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Kaiserstraße 41, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:  
1. Behelfsgebäude a. Betonsackel, Karlsruhe, 2. Okt. 1951.  
Wiegert, Gerichtsvollzieher.

**Rieker**

Sportschuhe  
Skistiefel  
in reicher Auswahl

**SCHUH - ROTH**  
Waldstraße 64, b. Sofienstr.

Über 20 Jahre Fachgeschäft

**Radio-Hill**

Karlsruhe, Stefanienstr. 42, Tel. 771  
Neueste Modelle u. große Auswahl z. bill. Preisen, Teilzahlg. bis 10-Mon.-Raten.

**Florig vom Fachmann**  
Kauf stets bei **Sachmann!**  
KRIEGSTR. 16

**MöBEL EHRFELD**  
Rondellplätze

Möbel-Ehrfeld's neue Räume zu besuchen nicht versäume, was sie bieten, das wird allen Interessenten wohlgefallen!

Der berühmte

# „Zornickel“

das begehrte  
helle Starkbier der Palmbräu  
ist wieder da. Darüber freut sich jedermann.  
Dieses gute Bier ist erhältlich bei allen unseren Abnehmern.

# PALMBRAU

Zorn Söhne - Eppingen

..mach' die neue Mode mit

Damenbekleidung	Herrenbekleidung	Kinderbekleidung
<b>Flottes Schottenkleid</b> jugendl. Form mit 1/2 Arm . . . . .	<b>Herren-Arbeitshosen</b> gezwirnt, in Streifenmustern . . . . .	<b>Mädch.-Hänger-Kleidchen</b> mit passendem Schlüpfer, in rot und blau, Größensteigerung —75, Gr. 50
<b>Trikot-Kleider</b> angeraucht, la Qualität u. Verarbgt., in verschiedenen Farben, bis Gr. 52	<b>Herren-Anzughosen</b> einfarbig und gemustert . . . . . ab	<b>Knaben-Trachtenjanker</b> Filztuch, mit Rückenspanne, Größensteigerung 1.50 . . . . . Gr. 45
<b>Jugendliche Kleider</b> schöne Pastellfarben, 1/2 Arm, bis Gr. 46	<b>Herren-Wettermäntel</b> Klepperart . . . . .	<b>Knab.-Manchesterhosen</b> lang, kräftige Qualität, Größe 3-6
<b>Flotte Schottenkleider</b> teils mit Piquégarnitur, bis Gr. 46 . . . . .	<b>Herren-Sportsaccos</b> mit Golfalte, hübsche Dessins . . . . . ab	<b>Lumberjack</b> Cordsamt mit Strickbund, ganz gefüttert, Steigerung —75, . . . . . G. 3
<b>Flotter Hänger</b> ganz gefüttert, in schwarz, marine und braun . . . . .	<b>Herren-Sportstutzer</b> mit Wollplaid gefüttert . . . . . ab	<b>Mädchen-Trachtenmantel</b> mit Kapuze, ganz gefüttert, Größensteigerung 3.— . . . . . Gr. 45
<b>Damen-Wintermäntel</b> auf Steppfutter, jugendliche Form in korn und weinrot, Frauengröße schwarz und marine . . . . .	<b>Herren-Sacco-Anzüge</b> 2reihige Form in erstklassiger Verarbeitung . . . . . ab	<b>Knaben-Sportanzug</b> mit langer Hose, Steigerung 1.50 G. 6

Ein Posten **Waschsamt** ca. 70 cm breit mtr. **3.90**

Täglich durchgehend geöffnet!

# UNION

hält mit der Mode Schritt

Wir sind jetzt der WKV (Waren-Kredit-Verkehr GmbH.) angeschlossen